Mainzer Hospiz

Mitteilungen
März 2014 · Jg. 24 · Nr. 1

# Aus der Hospizgesellschaft

*Ein schöner Tag in der Coface-Arena (s. S. 2)*
*Michael Schwarz und Bernd Neumann*

*Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Mainzer Hospizes,*

das Jahr 2014 ist noch jung, deshalb ist ein Rückblick auf einige Ereignisse des vergangenen Jahres noch angebracht. Schon fast traditionell waren wir wieder mit einem Stand auf dem Adventsmarkt in Gonsenheim vertreten. Unser Glücksrad, eine richtige „Glücksanschaffung", lockte zahlreiche Besucher an und bot Gelegenheit, unsere Arbeit vorzustellen und mit Besuchern des Adventsmarkts ins Gespräch zu kommen. Viele kleine Spenden kamen zusammen und zeigen uns die Anerkennung der Hospizarbeit in Mainz. In unserer Geschäftsstelle durften wir einige langjährige Spender persönlich begrüßen, wobei die Möglichkeit bestand, alle Mitarbeiterinnen, die Palliativärztinnen und Schwestern, welche die Familien begleiten, kennen zu lernen. Die Zahl der Betreuungen ist auch 2013 weiter gestiegen, sodass nun eine weitere Palliativärztin und zwei Palliativpflegekräfte unser Team ergänzen. Wir sind dankbar, dass wir immer wieder engagierte, kompetente Mitarbeiter für unser Betreuungsangebot finden.
Viele positive Rückmeldungen der betreuten Familien stärken uns und sind uns zugleich Verpflichtung, die Qualität unserer Betreuung zu garantieren. Im vergangenen Jahr kam es leider wenige Male vor, dass wir wegen Auslastung kurzfristig keine neuen Patienten aufnehmen konnten. Dies ist gerade für die Menschen, die uns durch ihre Mitgliedschaft schon lange unterstützen, schwer zu verstehen. In diesen Fällen haben wir immer versucht, in einem Gespräch zu klären, warum eine sofortige Aufnahme in die Betreuung nicht möglich war und warum wir nicht früher angefragt wurden. Bis zu vierzig Patienten können wir derzeit gleichzeitig betreuen. Es ist wünschenswert, wenn Betroffene bereits in einem frühen Stadium der Erkrankung Kontakt mit uns aufnehmen. Dadurch können mögliche Komplikationen der Erkrankung frühzeitig erkannt und eine Notsituation verhindert werden. Unsere Schwestern und Ärztinnen können nicht notfallmäßig tätig werden, ohne die Patienten und ihre Krankheitssituation zu kennen. Wir wollen unser Betreuungsangebot noch mehr in der Öffentlichkeit bekannt machen und dazu ermutigen, sich **rechtzeitig** mit uns in Verbindung zu setzen, damit schwerstkranken Patienten mehr Lebensqualität ermöglicht wird. Hierbei ist uns die Zusammenarbeit mit den Hausärzten ein großes Anliegen.
In den nächsten Monaten sind wieder einige wichtige Veranstaltungen, auf die ich bereits jetzt hinweisen und Sie dazu einladen möchte. Unsere jährliche Mitgliederversammlung findet am 29. April statt. Hier können Sie sich nicht nur über unsere Arbeit informieren, sondern auch viele Akteure des Mainzer Hospizes kennenlernen. In diesem Jahr steht wieder die Wahl zum Vorstand an. Damit Sie, liebe Leser, die Personen, die sich wieder bereit erklärt haben, ehrenamtlich für den Vorstand zu kandidieren, besser kennen lernen, stellen sich alle Kandidaten in diesen Mitteilungen vor. Ich kann Ihnen versichern, dass alle mit gro-

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. · Weißliliengasse 10 · 55116 Mainz
Telefon 0 61 31 / 23 55 31 · Homepage: www.mainzer-hospiz.de · e-mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
MVB: BLZ: 551 900 00 - Konto-Nr.: 305 974 016 - IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 – BIC: MVBMDE55
Pax-Bank eG Mainz: BLZ: 370 601 93 - Konto-Nr.: 4 006 718 014 - IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 – BIC GENODED1PAX

INHALT


| | Seite |
|---|---|
| Aus der Hospizgesellschaft | 1 |
| Ein schöner Tag | 2 |
| Noch einmal an die frische Luft ... | 3 |
| Das Ambulante Mainzer Hospiz im Film | 3 |
| Karin Klenk † | 4 |
| Drei neue TrauerbegleiterInnen | 4 |
| Dann habe ich einfach gekuschelt | 5 |
| Ökumenischer Gedenkgottesdienst 2014 | 5 |
| Mitglieder | 6 |
| Kunst für das Hospiz | 8 |
| Alle Jahre wieder ... | 9 |
| Weihnachtliche Einstimmung | 9 |
| Kam ein Vogel geflogen ... | 10 |
| Wichteln für Hospiz | 10 |
| Ein Grab auf dem Online-Friedhof | 11 |
| Gärtner träumt (Hermann Hesse) | 12 |
| Termine | 12 |


ßem Engagement und Herzblut die Geschicke der Hospizgesellschaft mitgestalten.
Die Zielvorgaben und Aufgaben, die wir uns für das Jahr 2013 gestellt hatten, konnten alle erreicht werden. Für 2014 bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel die Aufgabe, vor allem mehr jüngere Menschen als Mitglieder zu gewinnen. Diese informieren sich fast ausschließlich über das Internet. Das bedeutet, dass wir unsere Homepage ständig anpassen und aktuelle Bilder und Informationen einpflegen. Derzeit ist ein Filmbeitrag über den Einsatz unserer Hospizschwester Annedore Böckler-Markus zu sehen, den ich Ihnen empfehlen möchte. In diesem Beitrag ist sehr anschaulich dargestellt, wie hilfreich eine Hospizbetreuung für den Patienten und seine Angehörigen sein kann.
Weitere Veranstaltungen sind der Benefizaktionstag „LebensLauf" zum 10. Gutenberg-Marathon und der jährlich stattfindende Gedenkgottesdienst in der Altmünsterkirche. Beim Gesundheitstag des Ärztefanclubs 05 am 24. Mai werden wir mit einem Stand vertreten sein. Wir freuen uns, wenn wir Sie bei einer dieser Veranstaltungen treffen oder Sie in unserer Geschäftsstelle begrüßen dürfen.
Liebe Freunde des Mainzer Hospizes, ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen dieser Mitteilungen, die wieder viele Informationen enthalten und Zeugnis unserer Arbeit geben. Um die hilfreichen Angebote der Hospiz- und Palliativarbeit noch mehr ins Bewusstsein zu rufen, reichen Sie diese gerne auch an Ihre Freunde und Bekannten weiter. Mit dem Wunsch, dass Sie weiterhin an unserer Seite bleiben, bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre bisherige Unterstützung.

*Ihre Lieselotte Vaupel*

# Ein schöner Tag

Ich heiße Bernhard Neumann, bin 86 Jahre alt und Gast im Christophorus-Hospiz in Mainz-Drais. Eigentlich bin ich ja Bremer. Also warum verschlug es mich hierher? Zum einen meine schwere Krebserkrankung, zum anderen mein Wunsch, in der Nähe des Sohnes und seiner Familie zu sein, die in Zornheim wohnt. Denn in Bremen führte ich ein einsames Leben, da meine Frau vor einem Jahr verstarb.
Wie gesagt, ich bin Bremer ... und als jahrzehntelanger Aktiver immer noch sportbegeistert, konsequenterweise auch Werder-Bremen-Anhänger. Als Spieler kann ich die Bundesligakicker leider nicht mehr unterstützen, dabei benötigen sie gerade jetzt jede nur erdenkliche Hilfe. Als förderndes Mitglied versuche ich meinen Beitrag zu leisten.
Natürlich vermisse ich die Stadionbesuche und den direkten Kontakt zur Fangemeinde. An den Wochenenden erfasst mich zwar immer noch das „Fußballfieber", aber die hautnah miterlebte Live-Atmosphäre lässt sich kabelkomprimiert auch durch einen noch so großen Bildschirm nicht ersetzen.
Die familiären Bande zu Rheinhessen spiegeln sich natürlich auch in der Wahl meines zweiten „Lieblingsvereins" wieder. Und der Kick gegen die Borussen aus Dortmund, das Saisonhighlight der 05er, stand kurz bevor. Das Stadion war zwar quasi zum Greifen nahe, doch zwei Hürden schienen unüberwindbar. Ich brauchte pflegerisch-medizinische Betreuung während des Besuchs der Coface-Arena, und außerdem war das Spitzenspiel restlos ausverkauft.
Es wurde Kontakt mit Mainz 05 aufgenommen, leider gab es keine Karten für Rolli-Fahrer mehr.
Hier trat der Spezialist für Plan B, die Pflegerische Leitung Michael Schwarz und sein Team, in Erscheinung, wobei Erscheinung ohne weiteres im Sinne von „guter Geist" interpretiert werden kann. Es wurde telefoniert und gemailt und am Freitag um 14:58 kam die erfreuliche Antwort.
Rita Layer, Krankenschwester im Hospiz, hatte es geschafft. Ein Freund von ihr arbeitet bei der PROFI-AG, einem IT-Unternehmen aus Darmstadt. Dieser Freund hat sich bis zu seiner Geschäftsleitung „durchtelefoniert", um mir diesen letzten Stadionbesuch zu ermöglichen. Vielen herzlichen Dank dafür. Und so ging es schon am nächsten

Tag mit Taxi und Rolli von Mainz-Drais in die Coface-Arena und zurück.
Welch Hochgefühle das Erlebnis in mir auslöste, spielfeldnah in der VIP-Loge und mittendrin in der „Määnzer Fassenacht", ist nicht zu beschreiben. Und guten Fußball gab's obendrauf. Muss ich das noch weiter ausführen? Bleibt mir nur noch das bekannte Lied anzustimmen „So ein Tag, so wunderschön wie heute".

**Bernhard Neumann im Dezember 2013**
An dieser Stelle möchte ich kurz den letzten Lebensabschnitt von Bernhard Neumann im Stationären Hospiz beschreiben:

- Der erste telefonische Kontakt/Anmeldung auf der Warteliste war mit der Schwiegertochter von Bernhard Neumann am 08.10.2013.

- Auf Anraten wurde Bernhard Neumann vor der Aufnahme von den Kolleginnen des Ambulanten Mainzer Hospizes zuhause begleitet und unterstützt.

- Die Aufnahme im Stationären Hospiz erfolgte nach erneuter Zustandsverschlechterung am 07.11.2013.

Unser Gespräch über einen möglichen Stadionbesuch war am 25.11.2013. Vielen Dank nochmal an Rita Layer, Krankenschwester im Hospiz und Alfred Weckenmann von der PROFI-AG.
Samstag 30.11.2013 Besuch des Bundesligaspieles Mainz 05 : BVB in der Coface-Arena.
Am 10.12.2013 schrieb Bernhard Neumann mit Hilfe seines Sohnes den Artikel „Ein schöner Tag".
Ab dem 13.12.2013 wurde Bernhard Neumann in großen Schritten täglich deutlich schwächer.
Er verstarb am 20.12.2013, drei Wochen nach dem Stadionbesuch, im Beisein seines Sohnes im Stationären Hospiz.

*Michael Schwarz*
*Pflegerische Leitung des Christophorus-Hospizes Mainz*

*Frau S. und Katharina Müller, Krankenschwester im Stationären Hospiz*

# „Noch einmal an die frische Luft und in der Sonne sitzen ..."

Frau S. wurde am 15.11.2013 im Stationären Hospiz aufgenommen. Zuhause war sie schon länger bettlägerig und zunehmend pflegebedürftig. Die Mobilisation war wegen starker Schmerzen beim Sitzen nicht möglich. Die Schmerztherapie konnte hier erfolgreich angepasst werden. In einem Gespräch während der Pflege, es war ein sonniger Dezembertag, sagte Frau S.: „Ach, es wäre ja so schön noch einmal in der Sonne zu sitzen..." Gesagt, getan. Das Umlagern in einen bequemen Mobilisationsstuhl klappte sehr gut. Warm eingepackt konnte Frau S. am 2.12.2013 die Nachmittagssonne genießen. Noch Tage später darauf angesprochen ging ein Strahlen über ihr Gesicht.
Frau S. verstarb am 15.12.2013.

# Das Ambulante Mainzer Hospiz im Film

Im Jahr 2013 besuchte Bernhard Nellessen, ehemaliger Programmdirektor des SWR, unseren Hospiz-Grundkurs. Dadurch erhielt unsere Idee, einmal einen kurzen Film über unser ambulantes Angebot zu erstellen, einen neuen Schub. Uns schwebte vor, dass eine Kamera eine unserer Palliativpflegefachkräfte einen Tag lang begleitet und so die Aufgaben in der Patientenbegleitung und in der Beratungsstelle in wenigen Minuten konkret und anschaulich im wahrsten Sinne des Wortes dargestellt werden können. Bernhard Nellessen war sofort bereit, diese Idee in die Tat umzusetzen. Er fand einen Kameramann, der ihn bei der Umsetzung unterstützte und uns auch finanziell sehr entgegen kam, er selbst erbrachte seine Leistungen ehrenamtlich. So entstand an einem Tag im Oktober 2013 ein informativer Film, der für unsere Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann. Sie können sich den Film auf unserer Homepage anschauen. Es lohnt sich!

*Hella Seitz*

# Karin Klenk †

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag,
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag."*

Am 21. Januar 2014 ist unsere Hospizhelferin Karin Klenk nach schwerer Krankheit gestorben. Im Jahr 2007 hatte sie den Hospizbegleitungskurs besucht und seit 2008 bis Ende 2012 war sie in der Patientenbegleitung tätig. Wir kannten uns schon viele Jahre, weil wir beide lange Zeit im Kammerchor des Nieder-Olmer Gymnasiums gesungen haben. Als sie mich 2012 über ihre Erkrankung informierte, hoffte sie noch, nach einer erfolgreichen Behandlung bald wieder als Hospizhelferin eingesetzt werden zu können. Leider gab es einen Rückschlag und im Herbst 2013 musste sie selbst die Hilfe des Ambulanten Hospizes in Anspruch nehmen. Bei einigen Telefonaten und in ihrem letzten Brief an mich nach Weihnachten erlebte ich sie bewundernswert tapfer und gefasst. Sie fühlte sich von ihrer Familie getragen und von den Hospizschwestern und Palliativärztinnen gut begleitet und so konnte sie in Frieden gehen. Auf ihrer Todesanzeige stand das obige Gedicht von Dietrich Bonhoeffer und diese Zuversicht wurde auch bei ihrer Trauerfeier deutlich. Karin Klenk wird uns im Gedächtnis bleiben.

*Hella Seitz*

*Inge Kraus, Hilde Ockenfels, Alois Bugner*

# Die Mainzer Hospizgesellschaft hat drei neue TrauerbegleiterInnen

Im vergangenen Jahr haben wir in der Zeit vom 20. Juni bis 30. November 2013 an der Fortbildung „Wege durch die Trauer – gehen und mitgehen" teilgenommen und die Kleine Basisqualifikation für Trauerbegleitung absolviert. Die Ausbildung fand in der Malteser Kommende Ehreshoven im Bergischen Land statt. Conny Kehrbaum und Adelheid Schönhofer, die beiden Kursleiterinnen, haben unsere Gruppe (16 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Bundesländern) mit dem schwierigen Thema Trauer vertraut gemacht. Wir haben gelernt, was es für uns als (Trauer-)Begleiter bedeutet, wenn jemand trauert und wie wir damit umgehen können, dass Trauer normal ist und keine Krankheit. Es hat uns gut getan, dieses berührende Thema in der Abgeschiedenheit der Natur umrahmt von grünen Hügeln, an einem kleinen See und in einer geschützten Umgebung anzugehen. Inzwischen haben wir an der Fortbildung „Von der Kunst des Aufhörens. Trauerarbeit im palliativen und hospizlichen Kontext" bei den 24. Arnoldshainer Hospiztagen der Evangelischen Akademie Frankfurt teilgenommen und auch im Team des Café Horizont im Stationären Hospiz mitgearbeitet. Wir freuen uns darauf, Menschen in Trauer zu begleiten und stellen uns mit Respekt dieser großen Herausforderung.

*Hilde Ockenfels*

# Dann habe ich einfach gekuschelt

Am 13. 11. 2013 war es soweit. Die Ausstellung „Wegbegleiter im Sterben" hatte ein Heimspiel in den Räumen des Mainzer Hospizes. Bei der kleinen Eröffnung waren Gäste geladen, die eine spezielle Gruppe der Mainzer Hospizfamilie sind. Sie haben der Stiftung zugesagt, sie im Testament zu berücksichtigen. Es war bewegend, sich gegenseitig mit den Bildern der Ausstellung zu erleben, Hospizler in den Räumen des Hospizes gemeinsam mit Menschen, die uns etwas von ihrem Lebenswerk überlassen wollen.
Das war der Beginn. Dann kamen verschiedene Schulklassen. Die neuen Räume liegen in unmittelbarer Nähe von vier Schulen, die eingeladen waren, mit ihren Religions-Lehrer/innen zu kommen, sich mit diesen Bildern, ihren Einfällen und Erinnerungen zu beschäftigen. Die Begegnungen waren ganz verschieden, eher still bis eher lebendig, tief betroffen, so dass die begleitenden Lehrpersonen sich mit Einzelnen in einen anderen Raum zurückzogen. Auch die Gruppen der ehrenamtlichen Hospizhelfer/innen beschäftigten sich mit den Bildern. Jeder und jede fand **ihr** Bild, manche waren mit den Bildunterschriften sehr, manche gar nicht einverstanden. Sterben setzt in Bewegung, bei Dir und bei mir, heute anders als gestern.
Ganz besonders ist mir die Begegnung mit einer Schulklasse in Erinnerung, die gar nicht mit ihrer Religionslehrerin gekommen war, sondern mit der Lehrerin für Ernährung, offenbar hatten sie ein besonderes Vertrauen zu ihr. Einfühlsam, offen vor der Klasse erzählten sie von ihren Eindrücken und Erinnerungen. Eine Schülerin (vielleicht 16/17 Jahre jung) erzählte von einem Besuch bei einer Freundin. Sie blieb über Nacht. Beide erzählten und erzählten. Mitternacht war längst vorbei, da klingelte das Telefon. Der Vater der Freundin ging ans Telefon. Dann kam er zu den Mädchen ins Zimmer. Der Opa des Mädchens war gestorben, zwar erwartet, aber jetzt eben doch sehr konkret. Die Enkelin weinte und schluchzte … „Dann" sagte die Schülerin „bin ich einfach zu ihr ins Bett gekrochen und habe mit ihr gekuschelt und sie gedrückt."

*Eberhard Hüser*

# Ökumenischer Gedenkgottesdienst 2014

Sehr herzlich laden wir zum Ökumenischen Gedenkgottesdienst des Mainzer Hospizes am **Samstag,** dem **5. April 2014** um **14.30 Uhr** in der **Evang. Altmünsterkirche**, Münsterstr. 25 (barrierefreier Zugang zur Kirche über Walpodenstraße) ein.
Wir werden in diesem Gottesdienst der verstorbenen Menschen gedenken, die im Jahr 2013 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ambulanten und Stationären Hospizes begleitet und betreut wurden. Allen, die an diesem Tag in besonderer Weise an ihre Verstorbenen denken, die ihnen nahestanden und die neue Kraft schöpfen möchten, ist dieser Gottesdienst in besonderer Weise gewidmet. Er bietet Gelegenheit und Ruhe zu tröstlicher Erinnerung.
Pfarrerin Helga Nose wird die Predigt halten, Pfarrer Michael Ritzert, Marita Bach und Sigrid Albus werden die Liturgie mitgestalten. Die musikalische Gestaltung hat Stephan Hesping aus Heidesheim übernommen, Mechthild Bitsch-Molitor wird die Orgel spielen.
Nach dem Gottesdienst laden wir wieder zu Kaffee und Kuchen, Gespräch und Begegnung ein.

*Hella Seitz*

*Damit wir am Tag der Begegnung so ein abwechslungsreiches Kuchenbüfett anbieten können, bitten wir Sie wieder um Kuchenspenden (keine Sahnetorten, bitte). Sie können die Kuchen entweder am Freitag, 4. April 2014 bis 14.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Weißliliengasse 10, oder am Samstag ab 11 Uhr in der Altmünstergemeinde abgeben. Es wäre schön, wenn Sie Ihre Kuchenspende in der Geschäftsstelle bei Frau Ockenfels bekannt geben könnten.*
*Vielen Dank für Ihre Mühe!*

... gehört seit 1994 der Hospizgesellschaft an und war als Hospizhelferin und Koordinatorin der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle tätig. Seit 1999 im Vorstand, zuerst als Beisitzerin, 2011 als stellvertretende Vorsitzende und seit 2012 als Vorsitzende. Seit 2001 ist sie als Trauerbegleiterin tätig. Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit im Netzwerk Trauer in Mainz und Vortragstätigkeit. Seit 2002 Koordinatorin der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Stationären Hospiz in Mainz-Drais.

... gehört der Mainzer Hospizgesellschaft seit 1998 an und ist seit 1999 im Vorstand. Sie stellt als Mitglied des Mainzer Ärztevereins die Verbindung zur Mainzer Ärzteschaft dar und hat wiederholt unter der Schirmherrschaft des Ärztevereins Benefizkonzerte organisiert. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören die Vertretung der Hospizgesellschaft bei der AG Hospiz der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau, Mitarbeit beim Telefondienst am Wochenende, die Bestückung und Mitarbeit beim Gonsenheimer Weihnachtsmarkt und steht für besondere Aufgaben in der Geschäftsstelle zur Verfügung (z.B. SEPA-Umstellung).
Vor ihrem Ruhestand war sie als leitende Oberärztin in der Radiologie des Kath. Klinikum Mainz -St. Vincenz und Elisabeth-Hospital tätig.

Der 39 jährige Mainzer ist verheiratet und im Katholischen Klinikum als Abteilungsleiter für das Qualitäts-und Projektmanagement zuständig. Seit der vergangenen Vorstandswahl 2012 ist Tim Hauenstein als Beisitzer im Vorstand, den er verstärkt als Ansprechpartner für Fragen über Krankenhäuser und das Gesundheitswesen. Er unterstützt verschiedene Veranstaltungen mit Rat und Tat.

... ist seit 2011 im Vorstand der Mainzer Hospizgesellschaft ehrenamtlich engagiert. Unter anderem war sie im letzten Jahr an der Überarbeitung der Broschüre „Bis zuletzt zu Hause leben" beteiligt und bietet eine Hospizbegleiter-Fortbildung zum Thema „Depression" an. Hauptamtlich ist die Diplom-Psychologin auf der Palliativstation der Universitätsmedizin Mainz in Lehre, Forschung sowie der Begleitung von Patienten und deren Zugehörigen tätig.

*Stefan Kirchhubel ...*

... ist seit 2005 für die Mainzer Hospizgesellschaft tätig und seit 2008 im Vorstand als Schatzmeister. Der Aufgabenbereich umfasst u.a. die Einbringung von Investitions- und Finanzierungsplänen, Koordination der wirtschaftlichen Maßnahmen, Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie der Entwurf des Jahresbudgets in den Vorstand.

*Christine Oschmann ...*

... ist seit 2001 für die Mainzer Hospizgesellschaft tätig und seit 2010 im Vorstand. Zurzeit ist sie stellvertretende Vorsitzende und vor allem mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit betraut. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Betreuung der Mitteilungen und die Organisation des Gonsenheimer Adventsmarktes.
Der berufliche Werdegang hat sich von der Tätigkeit als Lektorin und PR-Consultant zur professionellen Konfliktvermittlung (Mediation) und dem Coaching von Führungskräften entwickelt.

*Renata Kiworr-Ruppenthal ...*

... ist seit 2012 Beisitzerin im Vorstand des Mainzer Hospizes. Die Hospizarbeit ist ihr über lange Jahre durch ihren Beruf als evangelische Pfarrerin vertraut. Schwerpunkte im Vorstand sind Kontakte und Vernetzung nach außen, seelsorgerliche Fragen und punktuell Mitarbeit in der Bildungsarbeit.
Sie arbeitet derzeit in der Klinikseelsorge an der Universitätsmedizin, außerdem für die ökumenische Notfallseelsorge und lebt mit ihrem Mann und drei Kindern in Mainz.

## NEUE MITGLIEDER | Stand: 27. Januar 2014 | 1.776 Mitglieder

Elfriede Baumann, Mainz
Roswitha Brandstätt, Budenheim
Heidemarie Braun, Mainz-Ebersheim
Josef Braun, Mainz-Ebersheim
Petra de Wall, Mainz
Renate Dolata, Mainz
Hildegund Eidner, Mainz
Ferdinand Eißner, Mainz
Wilma Gastes, Heidesheim
Helga Giebson, Mainz
Norbert Giebson, Mainz
Bjarne Gronenberg, Armsheim
Klaus Grünwald, Mainz
Ursula Grünwald, Mainz
Bernd Gutzeit, Mainz
Dr. Rainer Holler, Mainz
Elisabeth Kiefer, Mainz
Werner Köhler, Mainz
Michael Leber, Mainz
Helga Liesert, Mainz
Carmen Meurer, Mainz
Friedhelm Moers, Mainz
Heidemarie Müller-Haeseler, Klein-Winternheim
Carmen Neuser, Mainz-Kastel
Wilma Niklas, Mainz
Klaus-Joachim Reichert, Mainz
Ilona Sauerzapf, Mainz
Gisela Spallek, Mainz
Norbert Stenner, Mainz

# Kunst für das Hospiz

Wo aus Begeisterung etwas auf die Beine gestellt wird, da springt ein Funke über – so geschah es am 1. Oktober 2013 auf einer Vernissage in der Weisenauer Ortsverwaltung aus der Reihe „Kultur-VorOrt". Viele Besucher waren zu der Ausstellungseröffnung gekommen und zeigten sich beeindruckt und begeistert.
Dort waren an diesem Abend nach einer Einführung durch Ortsvorsteher Ralf Kehrein und nach einem Grußwort von Pfarrerin Renata Kiworr-Ruppenthal (Klinikseelsorge) alle Augen auf die Bilder von Gertrud Engel und Marika Stede gerichtet. Zwei Hobbykünstlerinnen: die eine, Gertrud Engel, schon mit Ausstellungserfahrung, die andere zum ersten Mal bei einer Vernissage vertreten. Sich von einer Idee begeistern zu lassen und auch etwas Neues zu wagen, das verbindet beide. Außerdem teilten beide sofort die Idee, den Erlös ihrer Bilder der Mainzer Hospizgesellschaft zu spenden.
Denn neben der Kunst ist es das soziale Engagement und die Hinwendung zu Menschen in Krisen, was Marika Stede und Gertrud Engel auszeichnet. Beide lernten sich durch einen Kurs für Mitarbeiter im ehrenamtlichen Besuchsdienst der Klinikseelsorge in Mainz kennen. Beiden sind die Themen Krankheit und Sterben durch viele Begleitungen nicht fremd. Gertrud Engel besucht auch heute noch Patientinnen der Frauenklinik an der Universitätsmedizin. Marika Stede, die hauptberuflich Lehrerin ist, arbeitet mittlerweile ehrenamtlich in der Seelsorge an der Rheinhessen-Fachklinik in Alzey mit. Für ihre Besuche hat sie außerdem ein kleines Trost- und Mutmachbüchlein verfasst.
Malen als Kraftquelle und karitative Sorge für Andere – dass sich das gut ergänzt, dafür stehen die beiden Frauen. Stede (Jahrgang 1951) hat sich auf Quadratologos spezialisiert, eine Kunstform mit einer ganz besonderen Wirkung: bunte kleine Quadrate setzen ein Bild zusammen und wirken mal farbenfroh und fröhlich, mal nachdenklich und beruhigend. Engel stellte eine Vielfalt an Motiven und Techniken aus, Aquarelle, Acryl, Kollagen. Die 70-jährige hat schon vieles ausprobiert. Dass durch die Bilder 840 Euro für das Mainzer Hospiz zusammenkommen würden, damit hatten beide nicht gerechnet. Die Mainzer Hospizgesellschaft dankt Gertrud Engel und Marika Stede, sowie beiden Ehemännern, die die Umsetzung des Projektes tatkräftig unterstützten, für die großzügige Spende und wünscht für ihr weiteres künstlerisches Wirken sowie für ihre Besuchstätigkeit weiterhin so viel Motivation und Gottes Segen!

*Renata Kiworr-Ruppenthal*

## NEUE PATEN

**Stand: 27. Januar 2014**
**661 Paten**

Anna Bagiro, Essenheim
Christiane Boerckel, Mainz
Martina Graef, Düsseldorf

Lieselotte Vaupel und Dr. Wolfgang Klee sind zwei von vielen HelferInnen, die erneut am Stand mitgeholfen haben. Der Adventsmarkt in Gonsenheim überzeugt uns immer wieder mit seiner familiären Atmosphäre. Das Glücksrad zog nicht nur Kinder an. Auch Erwachsene überwanden ihre Scheu vor unserem Angebot, indem es über das Moment des Spielens einen Anknüpfungspunkt zum Gespräch gab. So wie es bei Schiller schon heißt: Der Mensch ist nur da ganz, wo er spielt. Und ich möchte ergänzen, wo er sich mit Sterben und Tod auseinander setzt.

*Christine Oschmann*

*Adventsmarkt*

# Alle Jahre wieder ...

... erhalten wir in der Vorweihnachtszeit nicht nur regelmäßige Spenden von sehr vielen Privatpersonen, sondern auch von einigen Unternehmen und Einrichtungen in Mainz, die uns nun schon zehn Jahre und länger verbunden sind. Diesen nun auf diesem Wege öffentlich zu danken, ist uns wichtig. Inzwischen kennen wir viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch persönlich. Sie haben uns in der Beratungsstelle besucht und waren Ansprechpartner bei weiteren Gelegenheiten, bei denen wir sie um Unterstützung gebeten haben, zum Beispiel zum Druck einer Broschüre oder zur Unterstützung einer Veranstaltung. Immer wieder sind wir beim Kennenlernen auch auf die Gründe des Engagements gestoßen – persönliche Erfahrungen der hospizlichen Begleitung von Familienmitgliedern und Freunden. Diese Verbundenheit ist uns aus diesem Grund sehr wichtig – Unternehmen und Einrichtungen haben viele Kontakte und können so auch Menschen auf unser Angebot aufmerksam machen, die unsere Hilfe dringend brauchen. So unterstützen uns in doppelter Weise:

**Aareon AG**
**Basarkreis Freie Waldorfschule**
**LBS Landesbausparkasse RLP**
**Mainzer Volksbank**
**Michenfelder Elektrotechnik GmbH**
**Roemheld & Moelle GmbH & Co.**

Allen hier genannten Förderern – und allen hier nicht genannten! – danken wir von ganzem Herzen im Namen der betroffenen Patienten und ihrer Angehörigen, aller unserer MitarbeiterInnen und des Vorstandes der Mainzer Hospizgesellschaft, verbunden mit der Bitte: Bleiben Sie weiterhin an unserer Seite!

*Hella Seitz*

# Weihnachtliche Einstimmung in Bodenheim

Bereits zum 8. Mal fand in der Weinstube „Zur Dutt" in Bodenheim am 19. Dezember 2013 die Weihnachtliche Einstimmung statt. Der festlich geschmückte Hof war voller Menschen, die sich mit Glühwein und heißen Würstchen stärkten, sich durch die Musik der „Weihnachtsbengel" unterhalten ließen und damit auch noch ein gutes Werk taten, denn der Erlös ging wie in den Jahren davor an die Mainzer Hospizgesellschaft. Inzwischen hat der Erlös aus acht Jahren die 10.000 Euro-Grenze überschritten! Wie kam es zu dem Engagement der beiden Familien? Ein Familienmitglied war im Hospiz betreut worden und die liebevolle und fürsorgliche Begleitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte die Angehörigen so beeindruckt, dass sie diese Traditionsveranstaltung ins Leben riefen. Dafür sagen wir von Herzen Danke!

*Katharina Rüger, seit 8 Jahren dabei!*

*Spendenübergabe Aareon*

Am 18.12.2013 besuchte uns Stefan Rohloff, Direktor für Marketing und Kommunikation der Aareon AG. Anlässlich der schon traditionellen Weihnachtsspende der Firma wollte er gern unsere MitarbeiterInnen begrüßen und die neue Beratungsstelle kennenlernen und sich persönlich über die Hospizarbeit in Mainz informieren. Für die großzügige Spende in Höhe von 2500 Euro dankten Vorstandsvorsitzende Lieselotte Vaupel und Geschäftsführerin Hella Seitz im Namen der betroffenen Menschen und aller MitarbeiterInnen sehr herzlich.

# Kam ein Vogel geflogen ...

... und brachte uns diese wunderschöne Karte mit Inhalt. Die freudige Überraschung war groß und es ist uns ein Anliegen, wenigstens auf diesem Weg Danke zu sagen.

*Sehr geehrte Damen und Herren, anbei möchte ich Ihnen anonym 500 € für Ihre schwere Arbeit am Dienst für schwerstkranke und sterbende Menschen zukommen lassen. Ich wünsche Ihnen dazu viel Kraft und Gottes Segen und ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und friedvolles neues Jahr. Herzlichen Gruß Ihnen allen.*

# Wichteln für Hospiz

Am 18.11.2013 erhielt ich vom Anlageberater der Commerzbankfiliale in Mainz, Große Bleiche 15, eine Mail. Er machte nicht einen neuen Vorschlag, wie wir unser Geld bei der Commerzbank interessant und Gewinn bringend anlegen könnten, sondern bot eine Spende der Mitarbeiter/innen an.
Ich setzte mich erst mal aufrecht hin und fragte mich: „Was schreibt der da? Banker wollen freiwillig Geld abgeben?" In der Tat. Die etwa 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Filiale wollten in der Vorweihnachtszeit das übliche „Wichteln" verändern. Irgendwie war es mit diesen kleinen Geschenken hin und her mühsam geworden: Was suche ich aus? Was gefällt meinem Wichtelpartner? Was soll ich mit diesem Wichtelgeschenk anfangen etc.?
Da kam die Idee auf, diesen Betrag in einen gemeinsamen Wichtelschatz zu geben und es der Hospizstiftung als Wichtelgeschenk zu überreichen. So gedacht und getan!
Am 20.12.2013 war ich in der Commerzbankfiliale, um den angekündigten Scheck zu übernehmen und freute mich über die Summe, die doch die Addition vieler kleiner Wichtelgeschenke war. Leider war es nicht möglich, den Mitarbeiter/innen selbst zu danken, weil der vorweihnachtliche Druck doch alle schnell zu anderen Terminen rief.
Umso größer war die Freude, als ich am 19. 1. 2014 am Schalter eine Überweisung klären wollte und ich der Mitarbeiterin sagen konnte, dass in dieser Überweisungssumme auch das Wichtelgeld enthalten ist. Die strahlenden Augen sagten alles.
Wofür wird das Geld verwandt? Die Ökumenische Hans-Voshage-Hospizstiftung hat diesen Betrag mit einer anderen zweckgebundenen Summe der Mainzer Hospiz GmbH überwiesen, um so für 2014 die Leasingrate der Dienstwagen zu ermöglichen.
Wichteln für Hospiz – eine tolle Idee, die Kreise ziehen könnte.

*Eberhard Hüser*
*Vorsitzender der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung*

# Ein Grab auf dem Online-Friedhof – Trauerkultur im Internet

## *Jour Fixe Dezember 2013*

Wir gehen online shoppen, wir halten Kontakt zu unseren Freunden via Facebook, alle nur möglichen Fragen des Alltags versuchen wir mit Hilfe von Google zu beantworten, die E-Mail hat in vielen Fällen den Brief ersetzt, Lebenspartner finden sich per Online-Partnerbörse. Dies und noch vieles mehr sind Belege für die Omnipräsenz des Internets. Sollten Tod und Sterben davon etwa ausgenommen sein? Sie sind es natürlich nicht, wie Dr. Michael Kinnen in einem Überblick deutlich machte.
Dr. Kinnen befasst sich unter anderem als persönlicher Referent von Kardinal Lehmann mit Öffentlichkeitsarbeit und sozialen Medien. Er machte gleich zu Beginn seines Vortrages klar, dass angesichts der rasanten Entwicklungen im World Wide Web seine Ausführungen nicht vollständig sein können.
Die Formen der Mitteilung im digitalen Zeitalter sind zwar neu und doch erfüllen sie nur das uralte Bedürfnis des Menschen nach Gemeinschaft, Nähe, Mitteilung und Information.
So kann der Tod eines Menschen heute schneller als durch die klassische Todesanzeige durch das Senden einer Mitteilung über Twitter bekannt gemacht werden. Der SWR verbreitete etwa die Nachricht vom Tod des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranicki zunächst über Twitter, verbunden mit einem Link zur Nachrichtenseite des Senders.
Weiter gehen Menschen wie der Autor Wolfgang Herrndorf, der sich vor einigen Monaten wegen der Erkrankung an einem Hirntumor das Leben nahm. In einem Blog hatte er allen Interessierten seine Befindlichkeit in Form eines Tagebuches mitgeteilt. Der letzte seiner Einträge hieß: „Schluss". Ein nahestehender Mensch ergänzte Herrndorfs Ausführungen mit der Mitteilung von dessen Tod.
Beim sozialen Netzwerk Facebook können Erinnerungsseiten für Verstorbene angelegt werden, dies kann von jedem für jede beliebige Person geschehen. Angesprochen von solchen Seiten fühlen sich häufig nicht nur Menschen, die den Verstorbenen gekannt haben, sondern auch andere, die sich in einer ähnlichen Situation befinden oder von einem speziellen Schicksal besonders berührt sind. Je nachdem kann eine Vielzahl von Kommentaren die Anteilnahme anderer dokumentieren.
Dr. Kinnen machte besonders darauf aufmerksam, dass Zustimmung bei Facebook nur über den „Gefällt mir"-Button signalisiert wird. Deshalb sollten Texte dort so formuliert sein, dass „Gefällt mir" ohne Probleme angeklickt werden kann. Bei einer schlichten Mitteilung des Versterbens eines Menschen ist dies schlecht möglich. Das Bistum Mainz hatte beispielsweise auf seiner Facebookseite über die schwere Krankheit und den Tod von Weihbischof Guballa informiert. Dies aber jeweils mit einer Gebetsbitte abgeschlossen, der die Leser dann zustimmen konnten. Weiter können bei Facebook Erinnerungen aller Art auf einer „Pinnwand" hinterlassen werden.
Speziell für das Totengedenken eingeführte Trauerportale sind z.B. www.infrieden.de, www.strasseder-besten.de und www.stayalive.de. Hinter diesen Plattformen stehen unterschiedliche Betreiber, und man tut gut daran, sich zunächst über die jeweiligen Geschäftsbedingungen genau zu informieren, da hier schnell einiges an Kosten zusammenkommen kann. Im Prinzip dienen diese Seiten der Erinnerung an den Verstorbenen: Fotos, Filme, Lieder, Texte individueller Art können entsprechend beigefügt werden. Besucher der Seiten können virtuelle „Gedenkkerzen anzünden".
Dr. Kinnen sah eine psychologische schwierige Seite dieser Trauerseiten darin, dass sie nicht altern: Wo herkömmliche Materialien der Erinnerung (Grabsteine, Fotos, Gegenstände) vom Zahn der Zeit angegriffen werden, kann die Onlineseite nicht verwittern oder vergilben. Hier mag möglicherweise die Trauer in ihrem natürlichen Prozess aufgehalten werden, und die heilende Kraft der Zeit nicht voll zum Tragen kommen.
Auch Youtube bietet in Form von Filmbeiträgen, die allgemein zugänglich sind, die Versuche von Menschen, sich mit dem Tod und Sterben ihrer Angehörigen auseinander zu setzen. Vom „Sterben vor der Kamera" bis zu unterschiedlichsten Ausdrucksformen, die sich im Film festhalten lassen, ist alles zu sehen und zu kommentieren. Über Geschmack lässt sich hier sicher in vielen Fällen streiten, Exhibitionismus und Voyeurismus können sich gleichermaßen ausleben.
All dies steht, ebenso wie alle zu Lebzeiten im Internet getätigten Aktivitäten „ewig" im Netz. Und hier stellt sich die praktische Frage: Wie sterbe ich tatsächlich im Internet, wie können meine Nutzer-Konten, Profile, etc. aufgelöst werden, wenn ich sterbe?
Auch hierfür gibt es inzwischen – kostenpflichtige – Angebote, z.B. www.semmo.de, die sich um die digitalen Hinterlassenschaften kümmern. Dies ist aber natürlich auch in anderem Rahmen möglich. Auf jeden Fall ist es wichtig, dass Erben ggf. über die Konten, Zugangsnamen, Passwörter etc. informiert werden, damit sie Webseiten, Zugänge zum Online-Banking etc. kündigen können.

*Nicola Back*

# Gärtner träumt

Was hat die Traumfee in der Wunderbüchse?
Vor allem ein Gebirg von bestem Mist!
Dann einen Weg, auf dem kein Unkraut wüchse,
ein Katzenpaar, das keinen Vogel frißt.

Ein Pulver auch, mit dem bestreut, alsbald
Blattläuse sich in Rosenflor verwandeln,
Robinien jedoch zum Palmenwald,
mit dessen Ernte wir gewinnreich handeln.

O Fee, und mache, dass uns Wasser flösse
an jedem Ort, den wir bepflanzt, besät;
gib uns Spinat, der nie in Blüten schösse,
und einen Schubkarrn, der von selber geht!

Und eines noch: ein sicheres Mäusegift,
den Wetterzauber gegen Hageltücken,
vom Stall zum Hause einen kleinen Lift,
und jeden Abend einen neuen Rücken.

*Hermann Hesse*

## Termine · Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

### Hospiz-Grundkurs 2014

Von Oktober bis Dezember 2014 ist der nächste Grundkurs geplant. In den nächsten Mitteilungen werden Sie den Termin für den Informationsabend im September 2014 finden.

*Hella Seitz*

### Samstag, 05.04.2014, 14.30 Uhr, Altmünsterkirche

Ökumenischer Gedenkgottesdienst und Tag der Begegnung

### Dienstag, 29.04.2014, 19 Uhr, Personalcasino St. Vinzenzkrankenhaus

Mitgliederversammlung

### Montag, 05.05.2014, 19.30 Uhr, St. Johannis, Georgsaal

Jour Fixe: Das Erbe der Kriegskinder
Referent: Jan Gramm,
Institut für Palliativpsychologie Frankfurt

### Samstag, 10.05.2014 , 11–14 Uhr, Theatervorplatz

Benefizaktion „LebensLauf" zum Gutenberg-Marathon

### Montag, 02.06.2014, 19.30 Uhr, St. Johannis, Georgsaal

Jour Fixe: Vorstellung Netzwerk Trauer in Mainz
Referentin: Jeanette Wetterling,
Wirtschaftsbetrieb der Stadt Mainz

### Montag, 07.07.2014, 19.30 Uhr, St. Johannis, Georgsaal

Jour Fixe: Begegnungen im Hospiz – Seelsorgliche Erfahrungen
Referenten: Pfrn. Helga Nose, Marita Bach, Pfr. Michael Ritzert


## Impressum

**Herausgeber:** Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.

**ViSdP:** Lieselotte Vaupel

**Redaktion:** Christine Oschmann, Hella Seitz

**Lektorat:** Christine Oschmann M.A.

**Herstellung:** gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH

**Auflage:** 2200 Exemplare